



Willkommen!

Was würde eigentlich fehlen, wenn es die Pauluskirche nicht mehr gäbe?

Vielleicht der Klang der Orgel oder der warme Ton der Buntsandsteinmauern. Vielleicht das Gefühl, beim Betreten des Raumes willkommen zu sein. Oder Menschen, mit denen man ins Gespräch kommt – beim Singen, beim Zuhören, beim Dasein.

Was Kirche ausmacht, ist oft nicht das Große und Spektakuläre. Es sind die Begegnungen. Die kleinen Gesten. Das, was zwischen uns entsteht.

„Das Reich Gottes ist mitten unter euch“ (Lk 17,21) – so lautet der biblische Vers für den Oktober. Ein Satz, der uns weiter begleitet, auch in den November hinein. Denn gerade in der dunkler werdenden Jahreszeit tut es gut, zu spüren: Da ist Gemeinschaft. Da ist Nähe. Da ist etwas, das trägt.

In diesem Gemeindebrief laden wir Sie ein, Teil davon zu sein. Mit Einblicken in unsere Themen, Gruppen, Termine, Ideen, Gedanken. Vielleicht ist etwas dabei, das Sie neugierig macht.

Wir sind gerne für Sie da – mit offenen Türen, mit Zeit, mit einem Platz in unserer Mitte.

Auch das Gemeindehaus können Sie für private Feiern mieten – Informationen erhalten Sie über das Pfarrbüro.

Das St. Paulus-Team freut sich auf Sie. ●

V. Wölfle für das St. Paulus-Team



Pfarramtsbüro

Sabine Schlüter +
Bärbel Unterköfler (mittwochs)
Paulusstr. 15
63741 Aschaffenburg
☎ 06021/42 31 25 📠 06021/42 45 90
✉ pfarramt.stpaulus.ab@elkb.de



@ www.st-paulus-aschaffenburg.de

Bürozeiten

montags:	11 - 12 Uhr
dienstags:	14 - 16 Uhr
mittwochs:	geschlossen
donnerstags:	15 - 17 Uhr
freitags:	9.30 - 11.30 Uhr

Bankverbindung

Sparkasse Aschaffenburg
IBAN-Nr.: DE87 7955 0000 0000 3000 20
BIC: BYLADEM1ASA

Gemeindehaus St. Paulus

Boppstraße 17

Pfarrerin Viola Wölfle

Paulusstr. 15,
63741 Aschaffenburg
☎ 06021/42 31 25

Pfarrerin Michelle Schönwald

☎ 06021/44 52 923

Besondere Gottesdienste

Einladung zum ökum. Ge(h)bet

Am Freitag, 10.10.2025 um 17 Uhr

laden wir herzlich ein zum Ge(h)bet in Aschaffenburg-Damm.

Unter dem Motto „**Spuren des Friedens – Wege der Erinnerung und Hoffnung**“ führt ein meditativer Weg vom **Schönberg-Denkmal** über fünf Stationen bis zur **Neuapostolischen Kirche** (Glattbacher Straße 46, 63741 Aschaffenburg).

Die Stationen werden von der Röm.-Kath. Dreifaltigkeitsgemeinde, der Evang. St. Paulusgemeinde, der Neuapostolischen Kirche und dem Wanderverein Damm 1922 gestaltet, der den kulturellen Aspekt einbringt. So entsteht ein gemeinsamer Weg, getragen von unterschiedlichen Perspektiven im Geiste der Ökumene.

Wenn du Lust hast, dich auf diesen Weg einzulassen – mit dir selbst, mit anderen und mit Gott: Geh einfach mit. Ganz einfach. Ohne Anmeldung. Komm, wie du bist.

Der Weg endet mit einem einfachen Buffet und lädt ein, den Tag in guter Gemeinschaft und mit einem friedlichen Miteinander ausklingen zu lassen. ●

V. Wölfle für das Ge(h)bet-Team

Sing & Pray

Abendgottesdienst wieder
ab Oktober 2025

Einmal im Monat feiern wir – beginnend am **Sonntag, 26. Oktober**, - einen **Abendgottesdienst** um **18.00 Uhr anstatt** des Gottesdienstes am Morgen um 10.15 Uhr. Unter dem Motto „**Sing & Pray**“ erwartet Sie ein stimmungsvoller Gottesdienst mit Musik, persönlichem Gebet und Segen.

26.10. „Start“

16.11. „mit Abendmahl“

7.12. „im Advent“

11.01.2026 „ökumen. mit Gast-PredigerIn“

15.02. „mit Chor“

15.03. „mit Wunschliedern“ ●

M. Schönwald und Team

Gottesdienst zum Welthospiztag – „Hospiz: Heimat für alle“

Sonntag, 12. Okt. um 10.15 Uhr

Mitwirkende aus der Hospizarbeit – Haupt- und Ehrenamtliche aus verschiedenen Bereichen – bringen ihre Erfahrungen, Gedanken und Perspektiven ein.

Das Motto 2025 „Hospiz – Heimat für alle“ fragt danach, wo Geborgenheit spürbar wird – besonders dann, wenn Kräfte schwinden und das Leben zerbrechlicher wird.

Im Anschluss sind alle eingeladen zum Ausklang im Gemeindehaus: mit Kaffee, selbstgebackenem Kuchen und einer freundlichen Atmosphäre.

Ein Raum zum Reden – oder einfach zum Dasein. ●

V. Wölfle und Team aus der Hospizgruppe Aschaffenburg und der Malteser, der ambulanten Kinder- und Jugendhospizarbeit, der Klinik- und Trauerseelsorge, der SAPV und weiteren ehrenamtlich Tätigen in der Hospizbegleitung

1. Advent - Gottesdienst mit Ausklang im Kreuzgang

Sonntag, 30. November, 10.15 Uhr

„Der Advent kommt nicht überraschend – und trifft uns doch immer neu.“ Mit seinem leisen Leuchten, mit Sehnsucht und Hoffnung.

Wir hören im Gottesdienst Worte, die Halt geben, singen Lieder, die uns tragen und folgen Gedanken, die in die Tiefe führen und stimmen uns so auf die Adventszeit ein.

Unterstützt werden wir hierbei durch den Posaunenchor St. Paulus, unter Leitung von Dr. M. Schäfer.

Im Anschluss sind Sie zum gemütlichen Beisammensein bei Bockwurst im Brötchen, Punsch und einem Feuer in der Feuerschale im Kreuzgang eingeladen.

Advent – Zeit für Licht im Dunkeln. Schritt für Schritt. Und hinter all dem: Gott. ●

V. Wölfle

Foto: Fam. Peschke



Foto: B. Unterkofler



Sept. 2019, anlässlich 25 Jahre Paulusverein.

Nachruf für Pfarrer Heinz Peschke

Am 16. Mai 2025 verstarb Pfarrer Heinz Peschke im Alter von 85 Jahren.

Er war von 1984 bis 1995 Pfarrer der St.-Paulus-Gemeinde in Aschaffenburg-Damm. Seine **Ehefrau Beate** betreute die Menschen des Übergangswohnheims in der Mühlstraße 38 und engagierte sich in den Frauengruppen der Gemeinde. Die **fünf Söhne** waren stets präsent, spielten Musik und belebten die Gemeindefeste.

Pfarrer Peschke ging gleich mit großem Elan an die **Kinder- und Jugendarbeit**. Erfahrung hatte er als erster hauptamtlicher Kindergottesdienstpfarrer der Landeskirche gesammelt. In unserer Gemeinde veranstaltete er Kinderbibelwochen, die mit einem **Kinder-Kirchentag** abschlossen. Der ehemalige Schüler im Windsbacher Knabenchor brachte Musik in die Gottesdienste und Veranstaltungen, unterstützt vom **Aschaffener Posaunenchor** unter der Leitung von Reiner Förster. Er holte den Flötisten Hans Jürgen Hufeisen zu Gottesdiensten und griff manchmal selbst zum Cello oder zur Gitarre.

Unterstützung in der Gemeindegliederung fand er regelmäßig durch Lehrvikare, zu deren Ausbildung er befähigt war. An der Dalberg-Mittelschule setzte er sich für eine Mittagsbetreuung ein. In seiner Gemeinde lebten viele Gemeindeglieder in Mischehen. Als Seelsorger lag es Pfarrer Peschke am Herzen, ihnen Heimat in einer **lebendigen Ökumene** zu bieten. In diesem Streben fand er mit Pfarrer Georg Müller von St. Michael einen guten Partner und Mit-

streiter. Es gab gemeinsame Gottesdienste und Veranstaltungen in beiden Gemeinden. In Zusammenarbeit mit Pfarrer Dr. Jürgen Lenssen wurden auch in der Kirche St. Marien im Roncallizentrum **ökumenische Gottesdienste** gefeiert. Seit 1994 verband er die **»Kirche im Grünen«** mit einem ökumenischen Kirchentag.

Für die Veranstaltungen der Gemeinde bot die Pauluskirche keine geeigneten Räume. Zusammen mit dem Kirchenvorstand betrieb Pfarrer Peschke den Bau eines **Gemeindehauses** im ehemaligen Mesnergarten. Dazu ließ er 1986 den 1908 zur Förderung eines Kirchenbaus in Damm gegründeten **St. Paulus-Verein** wieder aufleben. Das Gemeindehaus konnte am 22. Mai 1990 eingeweiht werden. Am 19. Juli 1992 wurde **Pfarrerinnen Viola Wölfle** eingeführt. Sie übernahm die Pfarrei nach Pfarrer Peschkes Abschied.

Unsere Gemeinde hat ihrem ehemaligen Pfarrer Heinz Peschke viele wichtige Impulse zu verdanken. Er ließ sie unter Gottes Wort lebendig werden.

1995 hat er in der **Augsburger Kirchengemeinde St. Paul** die Pfarrstelle übernommen und bis zu seiner Pensionierung im April 2005 geführt.

In der St. Paulusgemeinde Aschaffenburg-Damm bleibt er in dankbarer Erinnerung. ●

K. Eymann, ehem. stv. Vertrauensmann im Kirchenvorstand St. Paulus



Erlebnisse beim Ethikrat & Blick aus Berlin

Üblicherweise schimpft man ja auf die Verspätungen bei der Deutschen Bahn. Aber Anfang Mai saß ich tatsächlich in einem ICE und hörte die Durchsage: „*Wir erreichen Berlin Hauptbahnhof heute tatsächlich einige Minuten früher als geplant.*“ Mit diesem Überraschungsmoment starteten für mich zwei Monate in der Hauptstadt.

Ich war nach Berlin gereist, um dort ein freiwilliges Praktikum beim Deutschen Ethikrat zu machen. Dort lernte ich, was der Ethikrat tut: **Er befasst sich mit Fragen rund um neue Entwicklungen in Medizin, Wissenschaft und Technik** – was sie für uns Menschen bedeuten und welche gesellschaftlichen Folgen sie haben können.

Er gibt der Politik Empfehlungen, informiert die Öffentlichkeit und regt Diskussionen an. In diesem Frühjahr standen ethische Fragen in der Langzeitpflege und in den Neurotechnologien im Fokus. Spannend war das interdisziplinäre Miteinander: Ärztinnen, Juristinnen, Sozialwissenschaftlerinnen und Philosophinnen brachten ihre jeweilige Expertise ein.

Neben den Ratsdiskussionen bekam ich Einblick in die Arbeit der Geschäftsstelle: In der Vorbereitung für die große Jahrestagung im Juni gab es viel zu tun – von Ablaufplan bis Namensschilder. Über 250 Menschen kamen (und weitere 1500 online) zur Tagung „**Gelingende Solidarität**“. Es ging darum, wo wir Solidarität

bereits leben und wo wir sie uns wünschen. Vereine wie die Aktionsgemeinschaft Solidarisches Welt oder der Deutsche Hospiz- und Palliativ-Verein stellten gelebte Solidarität vor. Deutlich wurde: Um ein solidarisches Miteinander – in unserer Gesellschaft oder international – müssen wir täglich ringen, aber es gibt viele hoffnungsvolle Projekte.

Nicht nur die Arbeit beim Ethikrat war neu für mich, auch Berlin habe ich kennengelernt und lieben gelernt. Für sechs Wochen wohnte ich in einem evangelischen Studierendenwohnheim in Berlin-Mitte – einer kleinen Oase mitten in der Stadt.

Neben einer schönen Kirche aus rotem Klinker (leider eingerüstet) führte ein unscheinbares Tor zu Innenhöfen mit bunten Wimpeln, imposanten Bäumen und Transparenten. Die diverse, nicht nur evangelische Bewohnerschaft lebte einen besonderen Spirit: Man begrüßte sich herzlich, es gab ein Awareness-Team und jede*r wurde akzeptiert, wie er oder sie war. Sogar in den WG-Bädern hingen Wimmelbilder zu den Rechten queerer Menschen und globalen Ungerechtigkeiten.

Trotz der über 500 Kilometer Entfernung nach Aschaffenburg habe ich mich dort sehr wohl gefühlt – auch dank der Kirche und der Gemeinschaft. ●

L. Roloff, Teamerin in St. Paulus, aktiv in der EJ Untermain



Ein Tisch, viele Themen – Einblicke in die Arbeit des Kirchenvorstands

Die Arbeit des Kirchenvorstands wirkt oft im Hintergrund, doch sie legt wichtige **Grundlagen** dafür, dass sich Menschen bei uns willkommen fühlen, sich engagieren können und spirituelle Heimat finden. Die Themen, mit denen wir uns aktuell beschäftigen, mögen auf den ersten Blick oft **verwaltungstechnisch** klingen. Aber sie sind zentral – weil sie den Rahmen schaffen, damit Begegnung möglich wird, Räume gestaltet werden, Entscheidungen verlässlich sind.

Dass das alles Hand und Herz braucht, zeigte sich auch bei unserer letzten Sitzung im Juli. Ein sommerlicher Abend, gutes Brot, ein schattiger Platz unter freiem Himmel – das Foto vom Kirchenvorstand auf der Freifläche vor dem Gemeindehaus wirkt fast wie ein **Werbemotiv für entspannte Gemeindegarbeit**. Und ja: Es war ein schöner Auftakt zur Sitzung im Juli. Doch danach ging es konzentriert an die Tagesordnung – und die hatte es, wie so oft, in sich.

Einige **Themen** finden Sie ausführlich im Anschluss an diesen Artikel in unserem Gemeindebrief: den aktuellen Statusbericht zur geplanten **Nachbarschaftshilfe**, Informationen zum **Schutzkonzept gegen Missbrauch**, das wir als Kirchengemeinde bis Jahresende erstellen müssen, sowie das **Interview zum Klima- und Umweltschutz** – geführt von unserer Klimabeauftragten Inge Bosch mit Michelle Schönwald. Freuen können wir uns auch auf ein neues ökumenisches Projekt: **die Kirche Kuntermantel**.

Zwei weitere große Schwerpunkte möchten wir Ihnen hier kurz vorstellen:

Zum einen beschäftigt uns die **Gebäudebedarfsplanung**, die in der gesamten Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern läuft. Alle Kirchengemeinden sollen prüfen, welche Gebäude langfristig erhalten bleiben, wie ihr Zustand ist und ob sie den Vorgaben des Klimaschutzes entsprechen. Es geht um die Frage, welche Gebäude wir langfristig erhalten können – und vor allem wie wir sie sinnvoll nutzen. Der Kirchenvorstand wird sich in den nächsten Monaten dazu positionieren.

Auch das Thema **Energie** beschäftigt uns. Im August wurde auf dem Dach des Gemeindehauses eine Photovoltaikanlage installiert – nach intensiver Beratung und Beschluss durch den Kirchenvorstand. Für das Kirchendach wird ebenfalls eine Anlage geprüft. Gespräche mit dem Landeskirchenamt und dem Denkmalschutz laufen.

Und natürlich waren wir auch im Ort präsent – zum Beispiel beim **Dämmer-Dämmerstopp**, wo St. Paulus mit einem engagierten Team vertreten war.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Herbst – und freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit im Kirchenvorstand weiter begleiten! ●

*V. Wölfe für den
Kirchenvorstand St. Paulus.*



Nachbarschaftshilfe für Damm und Strietwald

Sie als Mitglieder unserer Gemeinde haben sicher schon unsere Berichte zur Gründung einer neuen Nachbarschaftshilfe für unseren Stadtteil gelesen – hier im Gemeindeblatt oder auch vielleicht im Dämmer Anzeiger.

Wie geht es weiter?

Am 2. Juli fand eine Sitzung des Projektteams statt. Ich fasse für Sie einige Punkte aus dem Protokoll zusammen, das Anke Haas vom pastoralen Raum AB erstellt hat.

Bedarfe und Zielgruppen:

Wir haben über die Bedarfe an Unterstützung gesprochen, die unsere Mitmenschen haben, und auch darum, wie wir als Projektteam diese Bedarfe erkennen, die Zielgruppe – die Betroffenen – ansprechen und die nötige Hilfe vermitteln können.

Die richtigen Hilfsangebote finden:

Die Mitglieder des Projektteams arbeiten in verschiedenen Organisationen unserer Stadt und bieten - je nach ihren Aufgaben - heute schon unterschiedliche Hilfsangebote für Familien und jüngere oder ältere Einzelpersonen. Unser Projektteam wird die Stadteilmütter, Familienstützpunkte, Pflegestützpunkte, Pflegedienste diesbezüglich ansprechen, um **ergänzende Hilfen** für Familien und Einzelpersonen zu erkennen.

In der nächsten Sitzung werden wir weiter daran arbeiten, diese Hilfen zusammenzustellen und Ehrenamtliche zu finden, die sich für ihre Mitmenschen einsetzen wollen. ●

H. Erk, KV-Mitglied

Ein Schutzkonzept für die St. Paulusgemeinde

Gewalt innerhalb der Gemeinschaft einer Kirchengemeinde, die meist von gegenseitiger Achtung und Respekt getragen wird, ist ein sehr sensibles Thema. Und obwohl wir gelernt haben, dass sie auch und gerade im kirchlichen Umfeld auftritt, sind wir entsetzt, wenn wir die beteiligten Personen persönlich kennen.

Mit unserem Schutzkonzept wollen wir Menschen vor Belästigungen und Gewalt schützen. Um es potentiellen Täter*innen zu erschweren, werden Mitarbeitende sensibilisiert. Mit der Unterschrift unter den **anschließenden Verhaltenskodex** verpflichten wir uns zu einem wertschätzenden und respektvollen Miteinander. Bei Beschwerden, Verdachtsfällen und im Umgang mit zu Unrecht beschuldigten Personen greifen genau definierte Regeln. Weder Übergriffe noch physische, psychische oder sexualisierte Gewalt werden toleriert. Hinweisen auf Grenzüberschreitungen oder sexualisierte Gewalt gehen die angegebenen Ansprechpersonen des Dekanats Aschaffenburg nach. Mit Mitarbeitenden und in Gruppen wird thematisiert, woran erste Anzeichen dazu erkennbar sind.

Inzwischen ist unser Schutzkonzept weitgehend fertiggestellt. Wir haben transparente und eindeutige Regeln und Vorgaben gefunden, deren Einhaltung eingefordert werden kann, wissen aber auch um die Möglichkeit unbeabsichtigter Verletzungen und Fehler. ●

I. Bosch, KV-Mitglied



Verhaltenskodex der St. Paulusgemeinde

Die Arbeit in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern lebt durch Beziehungen von Menschen miteinander und mit Gott. Unsere Arbeit mit allen Menschen, insbesondere mit Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ist getragen von Respekt, Wertschätzung und Vertrauen.

Diese Haltung findet Ausdruck im folgendem Verhaltenskodex:

1. Ich trage dazu bei, ein sicheres, förderliches und ermutigendes Umfeld für mir anvertraute Menschen, insbesondere Kinder und Jugendliche, zu schaffen und/oder zu erhalten. Diese Haltung pflege ich auch im Umgang mit Kolleg*innen, mir zugeordneten Mitarbeitenden und Vorgesetzten.
2. Ich trage dazu bei, alles zu tun, damit durch meine Tätigkeit keine sexualisierte Gewalt, Vernachlässigung und andere Formen der Gewalt möglich werden.
3. Ich bemühe mich, die individuellen Grenzpfindungen der Menschen um mich herum wahrzunehmen und zu respektieren.
4. Ich bin mir meiner besonderen Verantwortung als Mitarbeiter*in bewusst, gestalte einen verantwortungsvollen Umgang in Bezug auf Nähe und Distanz und missbrauche meine Rolle nicht.
5. Ich beachte das Abstands- und Abstinenzgebot und nutze meine Funktion nicht für sexuelle Kontakte zu mir anvertrauten Menschen.
6. Meine Kommunikation ist respektvoll und wertschätzend, sowohl im direkten Gespräch, als auch in der Kommunikation im digitalen Raum.
7. Ich will jedes unangemessene Verhalten anderen gegenüber vermeiden und bin ansprechbar, wenn anderen an meinem Verhalten etwas Unangemessenes auffällt.
8. Wenn ich eine Grenzüberschreitung bei meiner Tätigkeit bemerke oder von ihr erfahre, schaue ich nicht weg, sondern wende ich mich an die Ansprechpersonen oder an Fachberatungsstellen und lasse mich beraten.
9. Ich werde entsprechend dem Interventionsplan meines Trägers vorgehen, wenn ich sexuelle Übergriffe oder strafrechtlich relevante sexualisierte Gewalt wahrnehme. ●

Kirchenvorstand der St. Paulusgemeinde

**Ansprechpersonen für St. Paulus
im Dekanat Aschaffenburg**



Ulrike Gitter

Olaf Nowak



0151 51878 374



0156 79 616 509



ulrike.gitter@elkb.de



olaf.nowak@elkb.de

Was machen wir?

- *Wir sind für alle da, die eine belastende Grenzverletzung oder einen sexuellen Übergriff erlebt haben.*
- *Wir hören zu, schenken Glauben, unterstützen und helfen weiter.*
- *Wir stehen in Kontakt mit vielen Fachberatungsstellen.*

Unser Grundsatz:

Wir sind auf der Seite der Betroffenen!



Menschen in Paulus

Inge Bosch, Umweltbeauftragte und Kirchenvorstandsmitglied

Den Lebensraum aller Geschöpfe zu erhalten - das geht nur, wenn wir die Umwelt und das Klima schützen und wir mit unseren Ressourcen nachhaltig umgehen. Nach der Klimaschutzrichtlinie der Evang. Kirche Deutschland (EKD) von 2022 sollen die evangelischen Kirchen bereits bis 2035 die CO₂-Emissionen um 90 % reduziert haben und bis 2045 klimaneutral sein. Deshalb gibt es in jeder Kirchengemeinde einen/eine Umweltbeauftragte/n. Auch wir in der Paulusgemeinde haben eine Umweltbeauftragte – Frau Inge Bosch!

MS: *Danke, dass du dir Zeit genommen hast, liebe Inge! Wie bist du damals zur Paulusgemeinde eigentlich gekommen?*

IB: Näher kennengelernt habe ich die Paulusgemeinde während der Konfirmandenzeit meiner Kinder. Das erlebte Miteinander und die Gemeinschaft haben mich überzeugt, für den Kirchenvorstand zu kandidieren.

MS: *Und nun bist du im Kirchenvorstand und Umweltbeauftragte. Erklär bitte mal: Was macht eine Umweltbeauftragte in einer Kirchengemeinde?*

IB: Wenn wir weiterhin gut auf unserer Erde leben wollen, müssen wir verantwortungsvoll mit ihren Ressourcen – Wasser, Luft, Roh- und Nährstoffen – umgehen und dürfen sie nicht zu sehr belasten. Dabei kann eine Kirchengemeinde Vorbild sein. Als Umweltbeauftragte kann ich Vorschläge machen und Menschen motivieren mitzumachen.

MS: *Welche Impulse kommen dazu aus der EKD oder aus unserer Landeskirche ELKB?*

IB: Die ELKB hat einen Klimaschutzfahrplan für die praktische Umsetzung von Maßnahmen zum Erreichen der Klimaschutzziele erstellt. Zusätzlich treffen sich Umweltbeauftragte aus ganz Bayern jährlich zum gegenseitigen Austausch und erhalten dort Informationen aus der Landeskirche sowie anderen Gemeinden.

MS: *An welchen Stellen in der Paulusgemeinde wirst du denn jetzt aktiv? Wo gibt es Nachholbedarf?*

IB: Mit dem Umstieg auf Sonnenenergie für die Gebäude ist die Verringerung von CO₂-Emissionen bei uns auf einem guten Weg. Einarbeiten möchte ich mich in die Themen Mobilität und Nachhaltigkeit z. B. beim Kauf von Lebensmitteln, und schauen, was wir hier verbessern können.

MS: *Was glaubst du wird dir bei deiner Aufgabe als Umweltbeauftragte besonders viel Spaß machen?*

IB: Mein Wunsch ist es, Projekte anzustoßen und durchzuführen, an den sich die Mitglieder unserer Gemeinde beteiligen können, um Natur und Umwelt zu erfahren und positiv mitzugestalten.

MS: *Vielen Dank! Und gutes Gelingen bei allen Aufgaben rund um Klima und Umwelt.* ●

I. Bosch & M. Schönwald



Foto: B. Unterkofler



Foto: V. Wölfe

St. Paulus Projektchor

Proben und Einladung zur Adventsmusik

Der St. Paulus Projektchor geht in eine neue Runde – offen für alle, die gerne singen und sich für eine begrenzte Zeit einem Chorprojekt anschließen möchten. Wer Lust hat, seine Stimme in einer netten Gruppe einzubringen, ist herzlich eingeladen – auch ohne Chorerschaft.

Unter der Leitung von S. Reinschmidt beginnen die Proben jeweils mit kurzen Stimmbildungsübungen, um Stimme und Körper auf das gemeinsame Singen einzustimmen. Die Proben finden **dienstags um 18.45 Uhr** im Gemeindehaus St. Paulus statt (Zugang über Bobstraße 17, 63741 Aschaffenburg).

Die Probentermine sind:

14.10., 21.10., 28.10., 11.11., 18.11., 25.11., 2.12., 9.12., 16.12.

Den Abschluss unseres Herbst-Winter-Projekts bildet eine adventliche Veranstaltung am **Donnerstag, 18. Dezember, um 18.30 Uhr** unter dem Titel:

„Lieder · Musik · Gedanken zur Vorweihnachtszeit“

An diesem Abend wird der Projektchor gemeinsam mit dem **Posaunenchor** und den **Handglocken** zu hören sein. Es gibt Musik zum Zuhören, Lieder zum Mitsingen und Gedanken, die durch die Adventszeit begleiten.

Wer gerne singt oder das einmal ausprobieren möchte, kann einfach dazukommen – für eine begrenzte Zeit, mit überschaubarem Aufwand und viel Freude an der Musik. ●

V. Wölfe für den Projektchor

Seniorenkaffee

Einsamkeit betrifft viele Menschen – auch hier in unserem Stadtteil. Doch es muss nicht so bleiben. Unser Seniorencafé ist ein Ort der Begegnung: offen, herzlich und kostenfrei. Wer Lust hat auf Austausch, ein gutes Gespräch, eine Tasse Kaffee oder Tee und einen interessanten Impuls – der ist bei uns richtig.

Jedes Treffen beginnt mit einer kurzen Meditation. Danach ist Zeit für Begegnung, Kaffee und Kuchen – und natürlich für ein Thema, das bewegt oder inspiriert.

Am **13. Oktober** ist die **Kriminalpolizei** Aschaffenburg zu Gast und gibt Tipps zur Sicherheit im Alltag.

Am **10. November** berichtet C. Herwig im zweiten Teil ihrer Reihe über **„Begegnungen in Jerusalem“**.

Die Treffen finden jeweils **montags von 14.30 bis 16.15 Uhr im Gemeindehaus** St. Paulus, Zugang über die Boppstraße 17, statt.

Das Team des Seniorenkaffee freut sich auf Sie – und zeigt das auch auf dem Foto über diesem Artikel. Kommen Sie vorbei. Wir sind gerne für Sie da.

Also: Nicht allein bleiben – herzlich willkommen im Seniorenkaffee! ●

V. Wölfe für das Team



„Schlaue Graue“ - Filmtreff mit Überraschung

Mal rauskommen, etwas Neues sehen, mit anderen gemeinsam einen schönen Nachmittag verbringen – dazu lädt der **Filmtreff Schlaue Graue** herzlich ein.

Die Volkshochschule Aschaffenburg und die Stadt Aschaffenburg bieten diesen Nachmittag in Kooperation mit dem Seniorenkreis St. Paulus an.

Am **Mittwoch, 12. November 2025** wird im Gemeindehaus St. Paulus, Boppstraße 17, ein Überraschungsfilm gezeigt.

Einlass ist ab 14 Uhr, Filmbeginn um 14.30 Uhr, der Eintritt ist frei.

Welcher Film gezeigt wird, bleibt bis zum Start geheim – so sieht es das Konzept vor.

Für Popcorn und Getränke ist gesorgt, ein Spendenkästchen steht bereit.

Lassen Sie sich überraschen – und laden Sie auch andere ein. Denn gemeinsam schaut es sich besser.

Wir freuen uns auf einen unterhaltsamen Nachmittag mit Ihnen! ●

V. Wölfe für das Team



GedankenRaum - Literatur, Kultur, Gott & die Welt

Ein Raum für Gedanken – und für Menschen, die sich Zeit nehmen. Für Bücher, für Gespräche, für Begegnungen.

Unter dem Titel **GedankenRaum** startet in der St. Paulus-Gemeinde ein neues offenes Projekt für Frauen und Männer, die Lust haben, gemeinsam zu lesen, zuzuhören, sich auszutauschen.

Die **Idee**: Einmal im Monat – immer **am letzten Freitag** – öffnet die Gemeindebücherei ihre Tür für alle, die sich für Literatur, Kultur und die Fragen des Lebens interessieren. Mal steht ein Buch im Mittelpunkt, mal ein Thema.

Es wird vorgelesen, erzählt, gedacht – und das ganz ohne Leistungsdruck oder Pflichtlektüre.

Der GedankenRaum ist kein Lesekreis im klassischen Sinn, sondern ein Versuch, der Liebe zum Lesen und dem Wunsch nach Begegnung einen Ort zu geben.

Es geht um Neugier, ums Miteinander – um das, was das Leben reicher macht.

Nach dem ersten Treffen im September laden wir herzlich zu den nächsten Terminen ein:

Freitag, 24. Oktober, und am
Freitag, 28. November
jeweils von 18.30 - 20 Uhr

in der Bücherei St. Paulus (Zugang über Boppstr. 17) statt.

Herzliche Einladung – zum Kommen, Zuhören, Mitdenken. ●

O. Penner und K. Klein



„Geschichten für Herz und Mut“

In der **Bücherei St. Paulus** öffnet sich ab Oktober ein besonderer Raum für **kleine Zuhörerinnen und Zuhörer**: Unter dem Titel „Geschichten für Herz und Mut“ laden wir Kinder im Alter von **4 bis 8 Jahren** herzlich ein zu einer Reihe liebevoll gestalteter Vorlesestunden.

Im Mittelpunkt stehen Bilderbücher, die berühren, zum Staunen bringen und zum Nachdenken anregen – nicht belehrend, sondern mit einem feinen Gespür für das, was Kinder bewegt. Die Geschichten sollen Kindern Lust auf Literatur machen – und sie einladen, mit anderen gemeinsam in neue Welten einzutauchen.

Wir lesen in unserer Bücherei – einem Ort abseits des Alltags. Im Anschluss gibt es ein kleines Beisammensein.

Die Termine:

- **Sonntag, 12. Oktober, 10 Uhr**
(Buch: „Mamas werden doch nicht krank“)
- **Sonntag, 30. November, 10 Uhr**
(eine Adventsgeschichte)

Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Herzliche Einladung an alle kleinen Bücherfreunde – und an alle Großen, die Kindern das Lesen nahebringen möchten. ●

O. Penner und K. Klein



It's a grand night for singing

Konzert am 11.10., 17.00 Uhr

Brennende Sehnsucht, Liebe, schlaflose, verzauberte Nächte, verliebt sein, Freundschaft, Träume – die Facetten des menschlichen Lebens im Mantel der 20er, 30er und 40er Jahre des vergangenen Jahrhunderts werden von der Sopranistin M. Möckl, dem Tenor J. Haßkerl und der Pianistin M. Franzke durch wunderschöne Duette und Soli u. a. von Cole Porter, George Gershwin und Leonard Bernstein interpretiert. ●

Winterzauber und Weihnachtslieder -

immer wenn es Weihnacht wird.

Konzert am 27.11., 18.30 Uhr

Und wieder ist sie da: die erwartungsfrohe Zeit im Advent – Plätzchenduft und Kerzenschein, innehalten.... und da ist sie: die Vorfreude auf Weihnachten!

Um diesen Abend zu einem atmosphärischen Erlebnis zu machen, bedarf es nur einiger weniger wohl gewählter Zutaten:

- Ein Quartett, bestehend aus M. Möckl (Sopran), D. Reimertz (Violine), B. Saemann (Cello), B. Gläser (Klavier)
- Adventliche Lieder und Literatur rund um Weihnachten
- ein zauberhaftes musikalisches Miteinander in einer stimmungsvollen Kirche

Wir laden Sie herzlich ein zu diesem Konzert. ●

M. Möckl

Fotos: B. Unterköfler





25.5., Ausflug zur Kartause Grünau



29.6., Helferdank mit Projektchor





20.7., GoDie mit Kongolesen



25.7., Dämmer Dämmerchoppen



Fotos: V. Wölfle

